



Annual Meeting of the Austrian Society for Musicology 2020

Listening – Focusing – Ignoring

(Zuhören – Hinhören – Weghören / Deutsche Fassung weiter unten)

26–28 November 2020

Centre for Systematic Musicology, University of Graz – Merangasse 70, 8010 Graz

Keynote speakers

Ina Knoth (University of Hamburg)

Victor A. Stoichiță (CNRS, University Paris X – Nanterre)

Call for Papers

Hearing is a basic requirement for music. Even when reading a score, auditory imagery unfolds – a process causing the reading person to experience something that is “heard”, an auditory imagination, listening beyond acoustic waves.

Listening to music has its own history. How did people listen to liturgical chants in a medieval church, to baroque concerts, or to the first jazz records? Did they listen attentively, or did they ignore it, and how did they communicate their experience? Which sources can we draw from today, in order to understand listening in the past? How did social processes and technological innovations effect changes, and which medical and physiological concepts influenced the discourse about the aesthetics of listening and musical praxis in the past? How do we conceptualize these nowadays?

When listening to *ilib* drums, the Kaluli of Papua New Guinea report hearing the lament of a dead child sung by a bird. A spirit sings in the voice of a shaman. What can be heard, who can hear it, and who can't? How can one learn to listen and focus on the heard in a way that reveals spirits or birds in the sounds of drums or a song? Do specific habits or techniques of listening determine the perception of sound? The deer dancers among the Mexican Yoreme people tell that they saw the music – and in fact, EEG analyses show that their visual cortex is remarkably more active when they are “watching” the sound.

Apart from the path following ear, cochlea, and auditory nerve, there are more ways to perceive sound vibrations – via bones, the skin, for example, or even via transmutations from the visual domain: deaf people report that they “hear” the flapping of birds' wings while observing the movement; likewise, blind people can learn to “see” sonic reflections in space. Which cognitive processes transform neuronal stimuli into melodies, rhythms, emotions, and meanings? Nowadays, many people use wireless headphones for listening to playlists that are generated in real time by a kind of artificial intelligence. Which consequences emerge from new hearing practices for future research in musicology?

We welcome scholarly and artistic contributions from all areas and subdisciplines of music and sound research that engage with hearing, listening or corresponding implications. Conference languages are English and German. We call for proposals for talks (20min/10min discussion), organized round tables (90min), and posters. Accepted posters will be on display during the meeting and can be discussed with authors in devoted program slots. Praxis workshops and Lecture Recitals (30min) are likewise welcome.

Submission process

Abstracts with max. 300 words should be submitted **before June 15, 2020**, to sysmus@uni-graz.at together with a short bio of max 100 words per author, including institutional affiliation and an email address. Please indicate the proposed format (talk/roundtable/poster/workshop) and whether you require specific technical equipment. The conference venue has a good amplification system with microphones, video projection, and a piano.

Regarding the interdisciplinary orientation of the meeting, we ask all contributors to avoid jargon in submissions and presentations and write for an interdisciplinary audience that includes all subdisciplines of musicology and music or sound research. We will appreciate this, thank you in advance!

Proposals will be anonymized before review. Acceptance notification will be due on July 15, 2020. Authors of accepted contributions will then be asked to provide an extended abstract in both English and German regardless which language is chosen for the presentation (in specific cases, translation may be offered).

In response to the Corona virus pandemic, we still hope to host the conference in November with physical presence of all delegates. If this is impossible, we count with the equipment and experience to organize a semi-virtual or fully virtual meeting. Please expect to be notified in due time if the meeting will take place physically and wait with buying tickets until we can confirm. We also hope to be able to support students and under-waged colleagues with moderate travel subsidies.

In case you have any question, don't hesitate to write to: bernd.brabec@uni-graz.at

We are looking forward to many high quality proposals and fruitful discussions at the meeting!

For the local organization committee:

Centre for Systematic Musicology, University of Graz

Anja Dörfler

Richard Parncutt

Bernd Brabec de Mori

Lazar Radovanovic

Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Musikwissenschaft

Hinhören – Zuhören – Weghören

26. – 28. November 2020

Zentrum für Systematische Musikwissenschaft, Universität Graz – Merangasse 70, 8010 Graz

Hauptvorträge

Ina Knoth (Universität Hamburg)

Victor A. Stoichiță (CNRS, Université Paris X – Nanterre)

Call for Papers

Das Hören stellt eine Grundvoraussetzung für Musik dar. Sogar das Lesen einer Notenschrift setzt auditive Imaginationen in Gang, wodurch in der Empfindung der lesenden Person etwas „Gehörtes“ entsteht, eine auditive Imagination; Hören jenseits des Schalls.

Dabei hat das Hören von Musik eine eigene Geschichte. Wie hörten Menschen vergangener Epochen den Gesang in der Kirche, ein barockes Konzert, oder die ersten Jazz-Platten? Hörten sie zu oder hörten sie weg, und wie kommunizierten sie dies – welche Quellen stehen uns heute zur Verfügung, um vergangenes Hören zu verstehen? Welche Veränderungen ergaben sich aus sozialen Prozessen und durch technische Neuentwicklungen? Welche medizinischen, physiologischen Vorstellungen gab es früher, die den Diskurs der Ästhetik des Hörens und die Musikpraxis beeinflussten, und wie verhält es sich damit heute?

Die Kaluli in Papua-Neuguinea hören im Klang der *ilib*-Trommeln einen Vogel, der die Klage eines verstorbenen Kindes singt. Ein Geist singt in der Stimme eines Schamanen. Was kann gehört werden, wer kann es hören und wer nicht, wie kann man lernen, so hinzuhören, dass man Geister oder Vögel in Trommeln oder Gesänge hineinhört? Bestimmen Hörgewohnheiten oder spezifische Hörtechniken die Wahrnehmung von Klang? Die Hirschtänzer der mexikanischen Yoreme sagen, sie sähen die Musik, und tatsächlich zeigten EEG-Analysen eine ungewöhnlich hohe Aktivität des visuellen Kortex während des „Musiksehens“.

Neben dem Weg über das Ohr, die Schnecke, den Hörnerv gibt es weitere Möglichkeiten, Schallwellen wahrzunehmen, etwa über die Haut, Knochen, oder gar aus dem Visuellen transmutiert: Menschen mit Hörbehinderungen berichten, das Flattern von Vögeln zu „hören“, während sie die Bewegung sehen; Blinde können lernen, reflektierten Schall räumlich zu „sehen“. Welche kognitiven Prozesse machen aus neuronalen Reizketten Melodien, Harmonien, Emotionen und Bedeutungen? Viele Menschen hören heute über drahtlose Kopfhörer Playlists, die eine künstliche Intelligenz in Echtzeit für sie erstellt. Welche Konsequenzen und Herausforderungen entstehen durch neue Hörpraktiken für die zukünftige Musikforschung?

Beiträge aus allen Bereichen der wissenschaftlichen und künstlerischen Musik- und Klangforschung, die sich mit dem Hören selbst, oder mit den Implikationen des Hörens beschäftigen, sind willkommen. Konferenzsprachen sind Englisch und Deutsch. Mögliche Formate sind Vorträge (20 Min./10 Min. Diskussion), thematisch organisierte Roundtables (90 Min.) sowie Poster. Letztere werden während der Tagung ausgestellt und können in speziellen Programmslots in Anwesenheit der AutorInnen besichtigt werden. Praxisworkshops und Lecture Recitals (30 Min.) sind ebenso willkommen.

Einreichung

Abstracts im Umfang von max. 300 Wörtern unter Angabe des gewünschten Formats (Vortrag/Roundtable/Poster/Workshop) mit einem Kurz-CV von max. 100 Wörtern pro AutorIn (inkl. institutionelle Affiliation und email-Adresse) sollen **bis 15.6.2020** an sys-mus@uni-graz.at gesendet werden. Der Konferenzraum verfügt über eine solide Verstärkeranlage, Mikrophone, Videoprojektion und ein Klavier. Angaben zu darüber hinausgehenden technischen Anforderungen sind bitte mit anzugeben.

Aufgrund der interdisziplinären Ausrichtung der Tagung bitten wir alle Beitragenden, bereits bei der Einreichung darauf zu achten, Fachjargon soweit zu vermeiden, dass Formulierungen und Argumente für VertreterInnen aller Subdisziplinen der Musik- und Klangforschung verständlich sind – vielen Dank im Voraus!

Die Einreichungen werden anonymisiert begutachtet. Über die Annahme wird bis 15.7.2020 entschieden. Die AutorInnen angenommener Beiträge werden danach gebeten, um der Mehrsprachigkeit willen, ein „extended abstract“ auf Deutsch und Englisch zur Verfügung zu stellen (in Ausnahmefällen können wir für die Übersetzung sorgen).

Wir hoffen trotz der Corona-Pandemie im November eine Konferenz unter Anwesenheit aller Teilnehmenden abhalten zu können. Sollte dies nicht möglich sein, können wir auf unsere Erfahrung und Ausrüstung zählen, um die Tagung auch teils oder vollständig virtuell zu organisieren. Wir werden so bald als möglich über die Form der Abhaltung informieren. Warten Sie bitte mit dem Kauf von Tickets bis zu unserer Bestätigung. Wir hoffen außerdem, Studierende und Geringverdienende finanziell unterstützen zu können.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an: bernd.brabec@uni-graz.at

Wir freuen uns auf zahlreiche und hochqualitative Beiträge und eine diskussionsreiche Tagung!

Für die lokale Organisation:

Zentrum für Systematische Musikwissenschaft, Karl-Franzens-Universität Graz

Anja Dörfler

Bernd Brabec de Mori

Richard Parncutt

Lazar Radovanovic